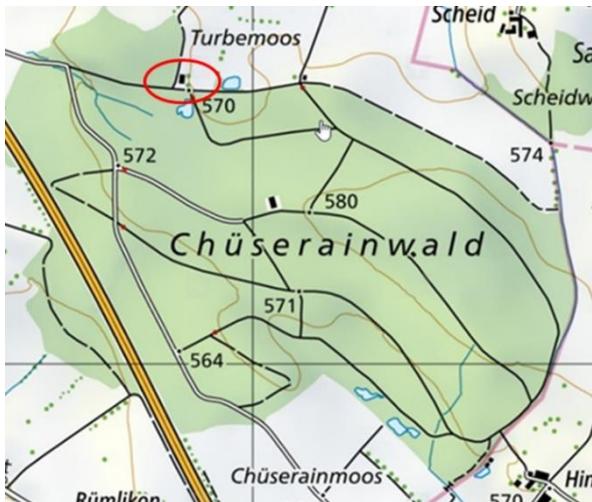


Kanton Luzern, Gesundheits- und Sozialdepartement, Veterinärdienst

Übung "ASP Wildschwein - Suche & Bergung" vom 18. - 22. Oktober 2021

Vom 18. Bis 22. Oktober 2021 führte der Veterinärdienst des Kantons Luzern in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz des Kantons Luzern eine «ASP-Wildschwein-Suche & Bergung» durch. An 2 Tagen fanden Feldübungen im Chüserainwald, Gemeinde Neuenkirch, statt. Dabei kam auch ein Hundeführer mit seinem ASP-Spürhund der Arbeitsgemeinschaft ASP-Spürhunde Schweiz zum Einsatz.



Das Suchgebiet Chüserainwald



ASP-Spürhund Tsara mit GPS-Halsband und Bringsel

Dem Hundeführer wurden an den beiden Einsatztagen 19.10. und 21.10. je eine Fläche mit einer für ihn unbekanntem Anzahl ausgelegten Wildschweinschwarten zugeteilt. Der Hund arbeitete mit einem Garmin-GPS-Halsband mit angehängtem «Bringsel». Wenn der Hund den Kadavergeruch aufgenommen hat, kehrt er mit dem Bringsel im Fang zum Hundeführer zurück und führt ihn anschliessend zum Fundort hin. Dort setzt sich der Hund mit Abstand zum Fund hin und wartet auf seine Belohnung.

Der Hundeführer sorgt dafür, dass die Fläche systematisch abgesucht und durch die Suche vollständig abgedeckt wird. Dabei überwacht er mit dem Garmin-Handgerät die Position des Hundes und auch seine eigene.

Fläche 1 vom 19.10.2021:

- 4 Hektaren, stellenweise hohe Brombeeren und dichte Jungwaldflächen
- Hundetrack 5.2 km
- Track des Hundeführers 3.5 km
- Witterung schön, wenig bis kein Wind
- Kurze Trinkpause nach 1 Stunde, danach Fortsetzung der Suche
- Suchzeit für die ganze Fläche ca. 2 Std.
- Die 2 ausgelegten Hundeschwarten wurden nach ca. 1 Std. Suchzeit gefunden.



Abb.1: GPS-Tracks von Fläche 1 exportiert auf Karte der Landestopografie. Leider sind wir noch nicht in der Lage, die Tracks des Hundeführers und des Hundes farblich zu differenzieren.

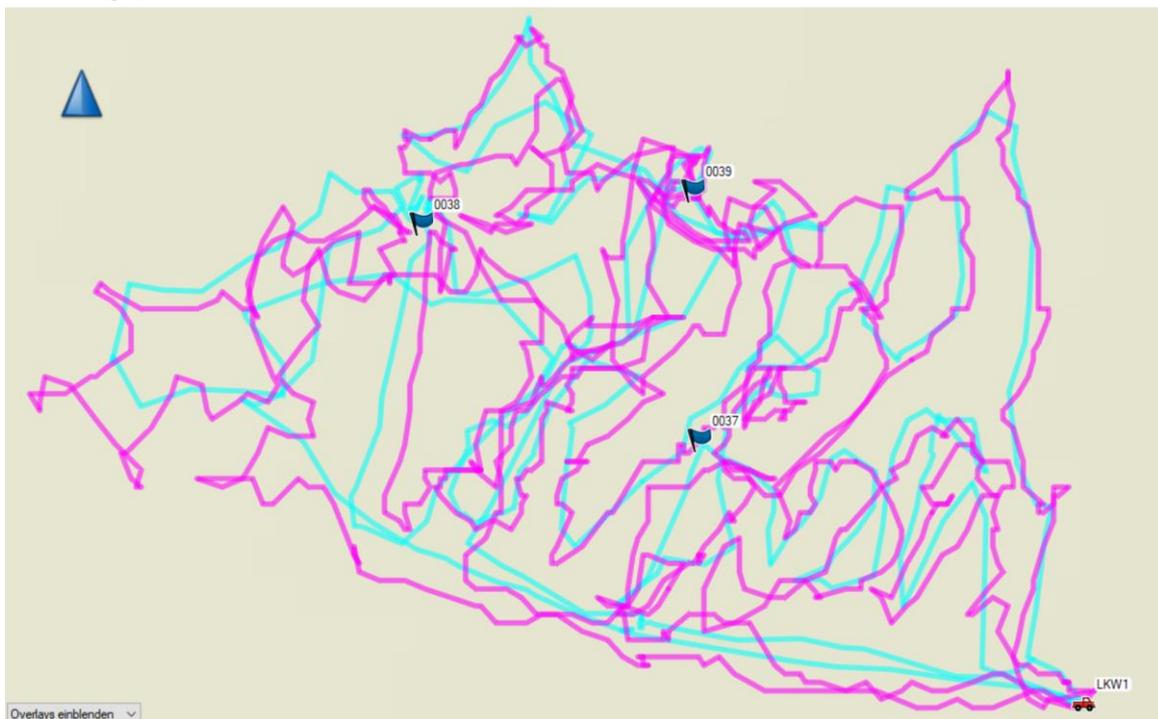


Abb. 2: Darstellung der Tracks von Fläche 1 im Garmin Programm BaseCamp: Hund violett, Hundeführer türkis. Auf den weniger dicht abgesuchten Teilflächen gab es meterhohen Brombeerbewuchs. Die Hundenasen ist in der Lage, auch diese Flächen zu scannen. Flag 037 und Flag 038 sind die markierten Fundstellen. Bei Flag 039 zeigte der Hund längere Zeit grosses Interesse, ohne einen Kadavergeruch anzuzeigen. Auf dieser Teilfläche lag sehr viel Holz nach einer Stangenholzpflege, was eine optische Suche durch den Hundeführer verunmöglichte! Dieser Bereich wurde für eine spätere Nachkontrolle durch einen zweiten Hund markiert.

Fläche 2 vom 21.10.2021:

- Ca. 3.7 Hektaren, stellenweise hoher Bewuchs mit Brombeeren und Brennnesseln (v.a. gegen NO-Waldrand)
- Hundetrack 3.2 km
- Track des Hundeführers 1.9 km
- Witterung: Ausklingendes Sturmtief Hendrick am Vormittag des 21.10.. Wind ausserhalb des Waldes aus W und NW, innerhalb des Baumbestandes böenartig unbeständig und immer wieder drehend. Schwierigste Bedingungen für den Hund beim Start, danach rasches abklingen und nur noch gemässiger Westwind
- Kurze Trinkpause nach ca. 1 Stunde, danach Fortsetzung der Suche
- Suchzeit ca. 1.5 Std.
- Die 3 ausgelegten Wildschweinschwarten wurden gefunden.



Die Fläche konnte systematisch zwischen Waldstrasse und Waldrand abgesucht werden. Alle 3 ausgelegten Wildschweine (Flag 040 bis 042) wurden gefunden. Bei Flag 40 war der Hund durch den permanent drehenden Wind stark irritiert und machte die Anzeige mehrmals ca. 20 m vom ausgelegten Kadaver entfernt. In dieser Situation wäre der Beizug eines 2. Hundes sehr vorteilhaft gewesen.

Die andern beiden Wildschweine wurden problemlos aus Distanz gefunden und angezeigt. Entlang des NO-Waldrandes gab es sehr dichte Bodenvegetation, Brombeeren und sehr viele Brennnesseln. Solche Flächen müssen speziell abgesucht werden.

Zusammenfassung

Jede Fläche stellt Hund und Hundeführer vor neue Herausforderungen. Dichtere Nadelholz-Jungwuchsflächen und Brombeerflächen können abgedeckt werden, bei grossen und sehr hohen Brombeeren wird die Suche aufwändig.

Bei normalen Windverhältnissen spürt der Hund den Kadaver zuverlässig auf. Bei starkem und vor allem drehenden Wind mit Böen wird es für den Hund schwierig. Er bekommt dann zwar Geruchsschwaden, kann die Quelle jedoch nicht genau Orten. Unter schwierigen Bedingungen ist es in jedem Fall von Vorteil, mit mehreren Hunden zu arbeiten.

Insgesamt war die Übung sehr wertvoll zum Sammeln von Erfahrungen. Besten Dank für die Einladung und die angenehme Zusammenarbeit!

Udligenswil 04.11.2021, Silvio Covi,